

Kennen Sie den schon...?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 49

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-476375>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Büchi

Heeresbericht vom 1. Oktober bis — — —

Kennen Sie den schon...?

«Ich glaube, Sie kennen ihn» ... so beginnt eigentlich jeder Witze-Erzähler. Warum das so sein muß, weiß ich allerdings nicht und ich möchte daher vorschlagen, den ersten Menschen, der einen Witz ohne das stereotype «Kennen Sie den schon...?» beginnt, mit einem Freibier zu belohnen.

Haben Sie sich auch schon gefragt, warum sich die Leute so gerne Witze erzählen? Um sich das Leben, das für viele so mühevoll ist, zu erheitern? Fehlgeschossen — neunzig Prozent aller Witze werden aus purer Eitelkeit erzählt! Sie sind ungläubig? Denken Sie ein wenig nach: in jedes Menschen Brust schlummert die Sehnsucht, im Mittelpunkt zu stehen; der Wunsch, gehört zu werden und Beifall zu finden.

Nirgends aber läßt sich menschliche Eitelkeit müheloser befriedigen, als durch die Erzählung eines Witzes. Was braucht es schon dazu? Ein einigermaßen gutes Gedächtnis und ein paar geduldige Zuhörer. So formt sich der Witzerzähler zum Schauspieler, Conférencier, Redner. Was er durch eigenen Witz und Humor nicht fertig bringt, gelingt ihm hier: seine Umwelt zum Lachen zu bringen.

Es gibt unter den Witzerzählern ver-

schiedene Typen. Da haben wir einmal den Mann mit dem Notizbuch. Mit dem geht er ständig auf die Jagd nach neuen Witzen, um sie aufzuschreiben, und nach Zuhörern, um sie an den Mann zu bringen. Kaum hat man ihm guten Tag gesagt, zieht er schon sein Büchlein hervor. «Kennen Sie den schon?» Man wird blaß, er schlägt auf, netzt den Finger, sucht, blättert; endlich lächelt er vorahndend über das ganze Gesicht, um dann zu beginnen: «Also, da kommt einmal ein Mann...» Haben Sie dann die Pointe nicht ganz verstanden, was schadet es? Die Hauptsache ist, daß Sie am Schluß lächeln. Lächeln... sage ich absichtlich. Wenn Sie nämlich richtig und tüchtig mitlachen, bringen Sie den Mann nicht so schnell wieder los. Er wird Ihnen sein ganzes Repertoire von Seite 1 bis 99 erzählen.

Die zweite Kategorie der notorischen Witzbrüder steht schon eine Stufe höher. Das sind die mit den feinen Witzen. Hier gibt es wieder nichts zu lachen! Die Witze sind derart ausgeklügelt, daß Sie schon froh sein werden, wenn Sie es zu einem leisen Schmunzeln bringen. Schlußendlich erkennen Sie dann, wie wenig der Witz ein Witz war. Hüten Sie sich aber, das dem Mann zu sagen. Schmunzeln Sie

lieber zwei Minuten länger, indem Sie sich am Kinn kratzen und sagen Sie: «Den muß ich meiner Frau erzählen!» Glauben Sie mir, er wird es Ihnen nie vergessen, wie viel Ehre Sie ihm antun.

Und dann begegnen wir der dritten Klasse. Es sind jene Leute, die den Witz gleich vorwegnehmen, aus lauter Angst, er könnte ihnen davonlaufen. Breit und umständlich entspinnt sich eine Einleitung und ehe der Mann es merkt, ist die Bombe schon geplatzt, der Effekt dahin. Brechen Sie sofort in ein schallendes Gelächter aus und der Mann wird Sie erstaunt ansehen und sagen: «Aber... die Geschichte ist noch gar nicht fertig, die Hauptsache kommt erst.» Dann entschuldigen Sie sich höflich. Während er weiter erzählt, ist es absolut unnötig auf ihn hinzuhorchen. Ueberlegen Sie während seinem Redeschwall, ob Sie am nächsten Sonntag den Vereinsausflug mitmachen wollen; rechnen Sie Zinsen und Dividenden aus, ganz egal — wenn der Mann dann zu Ende ist, dürfen Sie nochmals lachen, ohne jeden Grund.

Wenn Einer zu Ihnen kommt und sagt: «Kennen Sie den schon?» dann sagen Sie ihm ruhig und frech ins Gesicht: «Schon lange, mein Lieber, aber ich weiß einen andern!» Und dann erzählen Sie!

K.E.

Im

vo Züri

die gemütliche
City-Bar

®

Unterwasser Café - Restaurant
Hotel

SANTIS

Vorzüglich in Küche und Keller.
Weekend-Arrangement. Eigenes Orchester.
Der neue Besitzer: B. Gorini. Telefon 741 41


31.11.11
G. WINTERHALDER &
TAXI- & REISEUNTERNEHMUNG

Elegante Privatwagen.
Neue Wagen
an Selbstfahrer
Camionettendienst.
**17 neueste
Pullman-Cars**

Zürich